

Gruppe, die sich durch den Reichtum unter sich gleicher Zähne auszeichnet, bilden wir den nach der Doppelwurzel seines Eck- oder Hundszahns benannten Doppelhundszahn (*Dicrocynodon victor* Fig. 147) ab, dessen Gebiß, von dem, wie gewöhnlich bei diesen Tieren, nur die Unterkinnlade bekannt ist, mindestens 64 Zähne, also doppelt soviel wie das menschliche enthielt, wobei die 48 Backenzähne sich in der Form fast gar nicht voneinander unterschieden. Bei diesen Zähnen lagen die drei Backen noch in einer Reihe, aber indem dann der Mittelhöcker nach der Seite gedrängt wurde, entstand der höhere Typus des Dreihöcker-(Trituberkular-)Zahns mit dreieckiger Krone, der ebenfalls schon bei diesen Jurasäugetern auftritt und dadurch, daß die unter sich gleich hoch gewordenen drei Höcker und die Vertiefungen der

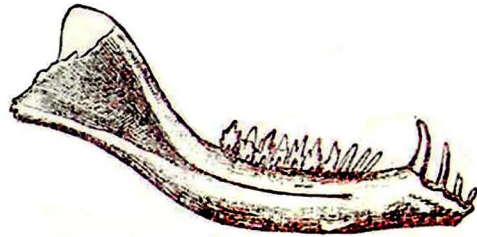


Fig. 146  
Unterkiefer des Urjägers *Dromatherium sylvestro* Emmons aus der amerikanischen Jura, mehr als doppelte Größe.

der Ober- und Unterzähne ineinander greifen, das Kaugeschäft vollkommener leistete. Solche Dreihöckerzähne sind allgemein in der Familie der Amphitheriiden entwickelt, benannt nach dem schon 1818 bei Stonesfield im englischen Jura gefundenen *Amphitherium Prevosti* (Fig. 148), das seinen Namen als eines gleichsam zwei Tierklassen verbindenden Zwischentieres erhielt, weil Blainville seinen Unterkiefer einem Reptil und Cuvier einem Beutler zuschrieb. Diesmal zeigt sich eine gradezu aufdringliche

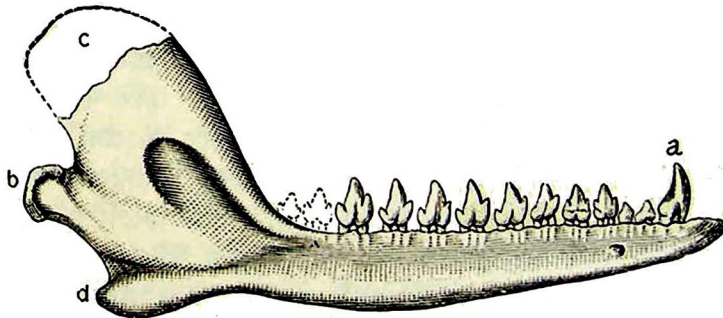


Fig. 147.  
Rechter Unterkiefer des Urjägers *Dicrocynodon victor* Marsh. Äußere Ansicht 2:1. a Eckzahn. b Condylus. c Kronfortsatz. d Unterkieferwinkel. Aus Juraschichten Nordamerikas.

Ähnlichkeit mit dem Unterkiefergebiß des jetzt noch lebenden kleinen australischen Ameisenbeutlers (*Mymecobius*), also wieder eines echten Beuteltiers, allerdings eines solchen aus einer von jener Ränguruhratte sehr verschiedenen Gruppe. Gleichzeitig treten hier

auch Gebißähnlichkeiten mit unseren lebenden Insektenfressern (der Gruppe unserer Igel, Maulwürfe und Spitzmäuse) auf, die wir noch eine Stufe höher im System als die Beuteltiere einzuordnen pflegen. Wir stoßen, scheint es, wieder einmal auf Spuren einer alten Kollektiv- oder Sammelgruppe, die alle möglichen Reime der Fortentwicklung noch in sich vereinigte. Ein Umstand wird dem Leser bei diesem paläontologischen